



Die Könige der Landstraße

Etwas vom Zigeunerleben

Von Dr. W. Brunner

Am Dorfrand, an der Peripherie der Stadt, haben die Zigeuner mit ihren grünen und braunen Wagen ihr Lager aufgeschlagen. Es herrscht reges Leben und ein buntes Durcheinander in malerischer Zerlumptheit, ein ungeniertes Zurschaustellen des Familienlebens. Die schlampigen Weiber mit dem wirren Haar, deren runzlige Gesichter so braun und schmutzig sind wie der schmierige Pfeifenstummel zwischen ihren gelben Zähnen, führen die Küche, andere waschen etwas oder beschäftigen sich mit häuslichen Dingen.

Die jungen Frauen und Mädchen bieten ihre Waren und ihre Dienste als Wahrsagerinnen an. Die Männer flicken Kessel, schnitzen in Holz oder handeln mit Pferden. Allen Nichtzigeunern gegenüber sind sie von großer Verschlossenheit, die vor dem, der das Romani, die Sprache der Zigeuner spricht, weicht. Romano-Rai, Zigeunerherrn, nennen sie ihn.

Wenn der Abend seine Schatten wirft, versammelt sich die braune Schar zur Mahlzeit am Lagerfeuer. Wein, Bier oder Branntwein läßt die tiefgebräunten Gesichter gar bald erglühen.

Lauter wird die Unterhaltung, erregter die Stimmung, höher flackert das Feuer. Aus einer Ecke klingt ein sonorer, erst leiser, dann anschwellender Geigenton. Alles schweigt. Jani spielt. Jani, der Meister auf dem Instrument, das den Zigeuner von der Wiege bis zur Bahre begleitet, seinem unzertrennlichen Freunde und Gefährten, dem er seinen Schmerz und sein Glück anvertraut, sein ein und alles. Hochaufgerichtet steht Jani im Kreise. Sein dunkles Auge brennt wie das Feuer, dessen Lichter über sein Gesicht huschen. Und wie Feuer ergießt sich sein Spiel in die Herzen der Hörer. Nicht mehr allein jauchzt seine Geige; eine andere tönt dunkel dazwischen. Das Zimbal dröhnt und in wirbelndem Tanz dreht sich die schlanke Biba. Dann ebbt der rasende Rhythmus ab. Die Fiedeln weinen und das Zimbal klagt. Me hom i tikno, tschorelo Sindenger Tschawo schluchzt der Gesang der Männer. „Ich bin ein armes, kleines Zigeunerkind.“ — Seltsames Volk der Zi-

Der Stolz
der
Familie

